



eigenwillige Intonationen, wie Walter Shepard unglaublich abgehängt singt und Gitarre und Banjo beisteuert. Bei aller Verehrung einer fast 100 Jahre alten Tradition geht es ihnen darum, diese Musik mit Leben zu füllen. In 20 Songs wird das fast vergessene Erbe im authentisch zeitgenössischen Sound von heute zu Gehör gebracht. Well done.

Jens Hausmann

Axel Freudenberger **La Maison D'Yvonne**

(Fame Music)

Auf seiner dritten CD mit handgemaltem Cover knüpft der Jazzgitarrist Axel Freudenberger an sein Debüt ‚Kinderspiel‘ an, während das zweite Album im Duo mit Archtop-Gitarrist Hanko Uphoff stilistisch andere Wege ging. Im Vordergrund stehen die eigenen Kompositionen des Frankfurter Musikers. Seine Stärke sind filigrane Töne und melodiose Bögen, vornehmlich in Jazz bis Bossa-Nova-Stilistiken, dazu lässt der gitaristische Ansatz klassisch strukturiertes mit etwas Folk-Ambiente einfließen. Der consequen-



te Akustikgitarist wechselt dabei emsig zwischen Stahl- und Nylon-saiten, wobei er auf der Konzertgitarre überzeugender klingt. Unter den 14 Tracks finden wir fünf solistische Fingerstyle-Stücke, die auch schon mal keltische Anklänge geben wie bei ‚Les Cheveux des Chevaux‘, ein schönes Wortspiel: die Haare der Pferde. Das steht im wunderbaren Kontrast zu dem Bossa ‚Song For My Son‘ mit David Aguiar am Tenorsaxofon. Apropos dieser: die einzige Komposition, die der Saxofonist beigesteuert hat, ist ein genialer Bossa im 3/4-Takt namens ‚Blauw Aan Zee‘. Interessant ist im Duo-Kontext auch ‚Borrowed Scar‘, eine jazzige Hommage an den Evergreen ‚Scarborough Fair‘, den man zu den Akkorden im Kopf mitsummen könnte. Schade, dass bei den Duetten mit David der Kontrabassist Paul Schmandt nicht zu hören ist, er rundet das Zusammenspiel mit Axels Langzeitgefährten Christian Müntz an der Klarinette ab. Es ist deutlich zu hören, dass Müntz regelmäßig mit Freudenberger spielt, er war auch schon beim Debüt dabei. Die Instrumente der beiden Musiker greifen wie Zahnräder ineinander, das macht die drei Triostücke zu Highlights des ausgewogen abgestimmten und vielseitig gelungenen Albums. Trio-Anspieltipp: ‚Christians Klarinetten Walzer‘.

Jens Hausmann